



SICHERHEITSKULTUR IN DEN KERNKRAFTWERKEN DER RWE POWER

UNSERE ZIELE

Die Stromerzeugung in den Kernkraftwerken der RWE Power orientiert sich am Zieldreieck aus Sicherheit, Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit.

Sicherheit

unserer Kernkraftwerke ist für uns von höchster Priorität. Sie basiert auf einer ausgereiften Technik, geeigneten organisatorischen Vorgaben und qualifiziertem Personal. Darüber hinaus ist unser Handeln immer von dem nötigen Bewusstsein geprägt, mit dem wir unsere Kernkraftwerke sicher, verantwortungsvoll und vorausschauend betreiben.

Umweltverträglichkeit

heißt für uns, dass wir den Beitrag unserer Kernkraftwerke zum nachhaltigen Umweltschutz in unseren Unternehmenszielen fest verankert haben. Dem schonenden Umgang mit Ressourcen und der Minimierung von Emissionen an der Quelle ihrer Entstehung fühlen wir uns verpflichtet.

Wirtschaftlichkeit

ist für unsere Kernkraftwerke die Existenzgrundlage. Daher müssen wir uns im Markt erfolgreich behaupten und unsere Position stärken. Jede einzelne Anlage wird innerhalb der Sparte Kernkraftwerke an ihrem Beitrag zum Unternehmenserfolg gemessen.

Die Ausgewogenheit und Verträglichkeit dieser Ziele ist eine Aufgabe, der sich unser Vorstand, die Führungskräfte und alle Mitarbeiter der Sparte Kernkraftwerke gleichermaßen verschrieben haben. Dies ist insbesondere eine wesentliche Prämisse im aktuellen Programm „Sicherheit 2015“.



SICHERHEITSKULTUR – WAS IST DAS?

Die Sicherheit unserer Kernkraftwerke ist geprägt durch den erreichten technischen Stand der Anlage, durch ein geeignetes Managementsystem, das die Aufbau- und Ablauforganisation regelt sowie durch hohe Fachkompetenz und durch das sicherheitsbewusste Handeln aller Mitarbeiter.

Die Sicherheitskultur erscheint in diesem Zusammenhang als sehr abstrakter Begriff, jedoch sind dessen Inhalte von zentraler Bedeutung für den sicheren und zugleich wirtschaftlichen Betrieb unserer Kraftwerke.

Die Sicherheitskultur verstehen wir als die Gesamtheit von organisatorischen Vorgaben, von den Unternehmenszielen bis hin zu den Arbeitsanweisungen, sowie der täglichen Umsetzung und Einhaltung dieser Vorgaben durch alle Mitarbeiter, vom Handwerker bis zum Vorstand, mit dem Ziel, der Sicherheit höchste Priorität zuzuordnen. Dies entspricht den Standards internationaler Organisationen wie IAEA, INPO und WANO, die wir aktiv verfolgen und auf unsere spezifischen Bedingungen bestmöglich übertragen.

Das hohe technische Sicherheitsniveau wird dabei durch geeignete Überwachungs- und Instandhaltungsmaßnahmen erhalten und entsprechend den Erfordernissen weiterentwickelt. Das Managementsystem stellt die Grundlage der Organisation dar und beschreibt Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten innerhalb des Unternehmens.

**DIE SICHERHEITSKULTUR
IST EIN FESTER BESTANDTEIL
UNSERER UNTERNEHMENSKULTUR.**



Die stetige Hinterfragung und Verbesserung von Abläufen bedarf der Bewertung, Priorisierung und Umsetzung durch qualifiziertes Personal. Auf Grundlage ihrer spezifischen Ausbildung, des erworbenen

Know-hows sowie des gelebten Sicherheitsbewusstseins bilden die Mitarbeiter einen entscheidenden Eckpfeiler der Sicherheitskultur. Die

offene Kommunikation und der kollegiale Umgang miteinander sind von großer Bedeutung für die frühzeitige Erkennung und Behebung von Fehlern und Fehlentwicklungen, was nur in einem offenen, hinterfragenden und schuldzuweisungsfreien Arbeitsumfeld möglich ist.



BAUSTEINE UNSERER SICHERHEITSKULTUR

Bekanntnis aller Mitarbeiter und Führungskräfte:
Sicherheit hat höchste Priorität!

Sicherer Betrieb unserer Kernkraftwerke

Der sichere Betrieb unserer Anlagen geht vor. Alle anderweitig motivierten Handlungsweisen ordnen sich dieser Priorität unter.

Die Erhaltung des erreichten technischen Sicherheitsniveaus und des genehmigungsgerechten Zustandes der Anlagen wird durch geeignete Überwachungs- und Instandhaltungskonzepte gewährleistet. Bei Vorliegen relevanter neuer sicherheitstechnischer Erkenntnisse werden die Anlagen angemessen ertüchtigt.

Es ist das vornehmliche Ziel, Störfälle in den Kernkraftwerken durch die sichere Betriebsführung unter Nutzung der Einrichtung des gestaffelten Sicherheitskonzepts zu vermeiden. Die Minimierung der

Strahlenbelastung für Mitarbeiter und Umgebung hat ebenfalls hohe Priorität. Bei Störfällen gilt es, die im kerntechnischen Regelwerk vorgegebenen Schutzziele einzuhalten.

Effizientes Sicherheitsmanagementsystem

Das Managementsystem unterstützt durch eine effiziente Aufbau- und Ablauforganisation den sicheren Anlagenbetrieb. Zur Erfüllung dieser Aufgaben werden ausreichende Personalkapazitäten und finanzielle Ressourcen zur Verfügung gestellt. Die Elemente des Managementsystems mit Bezug auf die Sicherheit werden von uns durch Selbstbewertungsprozesse kritisch hinterfragt, überwacht und weiterentwickelt.

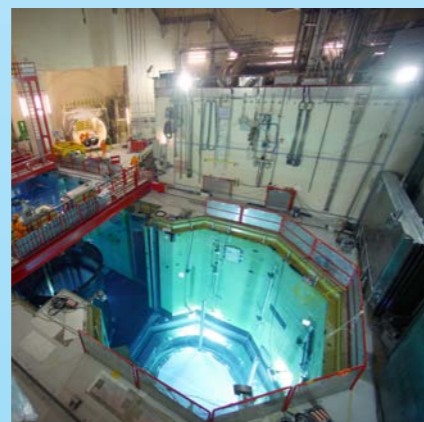
Fachkompetenz der Mitarbeiter, Aus- und Weiterbildung

Die fachliche Kompetenz unserer Mitarbeiter in den Kraftwerken liefert einen wesentlichen Beitrag zum sicheren Betrieb der Anlagen. Der einsatzgerechten Aus- und Weiterbildung, dem Kompetenzerhalt der Mitarbeiter und dem Know-how Transfer kommt eine hohe Bedeutung zu. Wir haben die konsequente Einführung, Schulung und Anwendung der „Werkzeuge des Professionellen Handelns“ beschlossen. Der fachliche Dialog zu Sicherheitsfragen als weiteres Mittel, Fachwissen auszutauschen und weiterzugeben, wird gefördert.

Erfahrungsaustausch und Information

Dem zeitnahen und umfassenden Erfahrungsaustausch über sicherheitsrelevante Ereignisse oder Erkenntnisse in eigenen oder anderen Kraftwerken messen wir große Bedeutung bei. Zudem verfolgen wir die Ergebnisse aus Sicherheitsforschung und -entwicklung und prüfen die Relevanz sowie Übertragbarkeit auf unsere Kraftwerke.

Dafür stellen wir einen zielgerichteten Informationsfluss sicher. Die Kommunikation ist offen, vertrauensvoll und konstruktiv kritisch.



ZEHN GRUNDSÄTZE

Sicherheit hat absoluten Vorrang – jederzeit und überall!
Zehn Grundsätze unserer Sicherheitskultur

1. Wir handeln umsichtig und vorausschauend.
2. Wir kennen die Vorschriften und halten sie ein.
3. Wir lernen aus Fehlern und vermeiden eine Wiederholung.
4. Wir haben Erfahrung und tauschen sie aus.
5. Wir haben viel Routine und bleiben wachsam.
6. Wir sind kompetent, offen und bilden uns ständig weiter.
7. Wir haben Informationen und geben sie weiter.
8. Wir haben Know-how und lernen dazu.
9. Wir haben klare Aufgaben und arbeiten im Team.
10. Wir handeln verantwortungsbewusst und sind Vorbild.

**DIESE GRUNDSÄTZE SIND
MEHR ALS EINE PFLICHT.
SIE SIND UNSERE INNERE ÜBERZEUGUNG!**



UNSERE SICHERHEITSKULTUR LEBT

Wir fördern die Sicherheit aktiv durch unser Verhalten und durch unsere moderne Organisation.

Kaum ein Industriezweig ist mit einem so engmaschigen Regel- und Kontrollsystem überzogen wie die Kernenergie. Das Netzwerk spannt sich vom Kraftwerkszaun aus über Bundes- und Landesaufsichtsbehörden, über die Reaktorsicherheitskommission und Gutachter bis hin zu europäischen und internationalen Organisationen.

Allen gemeinsam ist das Streben nach einem hohen Sicherheitsstandard auf Basis umfangreicher Vorgaben durch Gesetze und des untergesetzlichen Regelwerks. Es ist anerkannt und unbestritten, dass die deutschen Anlagen mit Blick auf die technische Auslegung, die Instandhaltung und die zugehörige Überwachung im internationalen Vergleich einen hohen Sicherheitsstandard erreicht haben und diesen auch halten.

Zur Pflege eines ganzheitlich hohen Sicherheitsstandards muss der Blick neben „harten“, technischen und organisatorischen Faktoren auch auf „weiche“ Faktoren wie das gelebte Verhalten gerichtet werden. Dies gilt nicht nur für uns als Betreiber, sondern auch für das Zusammenspiel zwischen Betreibern und anderen mit der Kerntechnik befassten Institutionen wie Behörden, Gutachter und Hersteller.

Die Sicherheitskultur wird beeinflusst von vielen standortspezifischen Besonderheiten und dem Verhalten von Vorgesetzten und Mitarbeitern.

Deshalb ist sie nicht statisch. Sie muss vielmehr als Prozess einer kontinuierlichen Pflege und Weiterentwicklung verstanden werden.

Dabei sind die Betreiber der Kernkraftwerke – im Einklang mit der weit verbreiteten Sicht der internationalen Fachwelt – der Auffassung, dass dieser Prozess nicht durch Regeln oder Kontrolle von außen gesteuert werden kann. Stattdessen setzen sie auf das Instrument der permanenten Selbsteinschätzung.

Bereits Anfang 2002 wurde unter der Federführung des VGB, basierend auf dem International Safety Rating System, des DNV (Det Norske Veritas) ein Bewertungssystem für Sicherheitskultur entwickelt. Das VGB-SBS (Sicherheitskultur-Bewertungs-System) ist ein Instrument zur Selbsteinschätzung. Seine Grundlage bildet ein Themenkatalog, der neben „harten“ Faktoren wie Krisenmanagement, Arbeitssicherheit und Umweltschutz auch „weiche“ Faktoren wie Motivation, Kommunikation und Führungsstil beinhaltet. Über die Auseinandersetzung mit einzelnen Themen soll dabei der Optimierungsprozess der Sicherheitskultur insgesamt angestoßen werden. Auch RWE Power setzt dieses System ein. Eine entsprechende Vereinbarung zwischen Vorstand und Gesamtbetriebsrat ist in Kraft. Unsere Sicherheitskultur ist gut etabliert und wird ständig weiterentwickelt.